Konzeption



Haus der kleinen Wunder
Allee 10
93449 Waldmünchen
☎ 09972 9037310
✉ info@haus-der-kleinen-wunder.org

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4

1 Unsere Einrichtung stellt sich vor 5

1.1 Rahmenbedingungen 5

1.2 Lage und Einzugsgebiet 5

1.3 Räumliche Ausstattung 6

1.4 Öffnungszeiten 7

1.5 Buchungszeiten und Beiträge 7

1.6 Mittagessen 8

1.7 Aufnahmekriterien 9

1.8 Personal 9

1.9 Ansprechpartner 10

2 Rechtliche Grundlagen 11

2.1 Recht auf Bildung und Erziehung 11

2.2 Recht auf Gleichwertigkeit 12

2.3 Aufsichtspflicht und Haftung 12

2.4 Versicherungsschutz bei Unfällen 13

2.5 Kinderschutz 13

2.6 Beschwerdemanagement 13

3 Pädagogische Arbeit 14

3.1 Leitbild 14

3.2 Bild vom Kind 14

3.3 Pädagogischer Schwerpunkt 15

3.4 Pädagogische Arbeit in der Krippe 15

3.4.1 Unsere Krippenkinder 15

3.4.2 Das Umfeld der Krippenkinder 16

3.4.3 Gruppenstruktur 16

3.4.4 Pädagogische Frühförderung 16

3.4.5 Soziale Kompetenzen 17

3.4.6 Eingewöhnung in der Krippe 18
3.4.7 Ablauf der Eingewöhnung in der Krippe 19
3.4.8 Tagesablauf in der Krippe 20
3.5 Pädagogische Arbeit im Kindergarten 20
3.5.1 Unsere Kindergartenkinder 20
3.5.2 Pädagogische Schwerpunkte 21
3.5.3 Eingewöhnung im Kindergarten 23
3.5.4 Ablauf der Eingewöhnung im Kindergarten 24
3.5.5 Tagesablauf im Kindergarten 24
3.6 Qualitätssicherung 25
4 Umsetzung unserer pädagogischen Schwerpunkte 25
4.1 Das Spiel als Grundprinzip 25
4.2 Lernwerkstatt 25
4.3 Projektarbeit 26
4.4 Partizipation 26
4.5 Portfolioarbeit 27
4.6 Beobachtung und Dokumentation 27
4.7 Regeln in unserer Einrichtung 28
5 Ziele unserer pädagogischen Arbeit 28
6 Erziehungspartnerschaften 28
6.1 Elternbeirat 29
6.2 Elternarbeit 29
7 Öffentlichkeitsarbeit 30
7.1 Internet 30
7.2 Presse 30
7.3 Feste/Feiern 30
8 Schlussworte 30

Vorwort

Liebe Eltern,

herzlich Willkommen in unserer Einrichtung. Wir freuen uns, Ihr Kind ein kleines Stück auf seinem Lebensweg begleiten zu dürfen. Selbstverständlich steht für uns an erster Stelle, dass Ihr Kind und Sie sich bei uns wohlfühlen. Darum sind wir stets bemüht, eine angenehme Umgebung, ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander und eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen.
Das Haus der kleinen Wunder soll ein Ort sein, an dem Ihr Kind seine sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten erwerben, intensivieren und weiter ausbauen kann.
Mit diesem Konzept möchten wir Ihnen einen Einblick geben, was uns besonders wichtig ist und welche Ziele wir für unsere pädagogische Arbeit gesetzt haben. Die Konzeption wird regelmäßig überarbeitet und den Gegebenheiten und Anforderungen angepasst.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen und freuen uns über Fragen und Anregungen Ihrerseits.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Viele herzliche Grüße

Ihr Team vom Haus der kleinen Wunder



Stand September 2026

1 Unsere Einrichtung stellt sich vor

1.1 Rahmenbedingungen

Der Träger der Einrichtung ist die Stadt Waldmünchen vertreten durch den ersten Bürgermeister Herr Markus Ackermann.

Anschrift: Stadt Waldmünchen
Marktplatz 14
93449 Waldmünchen

Telefon: 09972 307-0
Fax: 09972 307-30
E-Mail: poststelle@waldmuenchen.de

Im September 2021 eröffnete das Haus der kleinen Wunder seine Türen. In der Einrichtung können in einer Krippengruppe bis zu 12 Kinder im Alter von 12 Monaten bis 3 Jahren und in zwei Kindergartengruppen mit jeweils bis zu 25 Plätzen Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden.

1.2 Lage und Einzugsgebiet

Die Stadt Waldmünchen befindet sich im südlichen Oberpfälzer Wald direkt an der tschechischen Grenze. Mit 62 Gemeindeteilen hat die Stadt ca. 6700 Einwohner. Sowohl Waldmünchen als auch die Umgebung sind sehr ländlich. Das Kinderhaus befindet sich in der Stadt Waldmünchen direkt im Stadtpark. In wenigen Gehminuten findet man die Natur mit vielfältigen Angeboten wie Wälder, Wiesen, Felder, Bächen und einem See vor. Zugleich befinden sich in unmittelbarer Nähe öffentliche Einrichtungen wie Schulen, ein weiterer Kindergarten, Einzelhandelsgeschäfte, Spielplätze, Kirche usw.
Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet dürfen die Einrichtung besuchen. Sind noch Plätze verfügbar, können die Kinder aus den umliegenden Gemeinden aufgenommen werden.

1.3 Räumliche Ausstattung

Erdgeschoss

- Großzügiger Eingangsbereich mit Aufzug und Garderobenplätze für Krippenkinder
- ein Gruppenraum für Krippenkinder mit Intensivraum, Schlafraum und Waschraum mit Toiletten und Wickelkommode
- Leiterinnenbüro
- Küche und Speisesaal für Kinder
- Personaltoilette, Kindertoiletten
- Lagerraum
- Garage für Kinderwägen

Obergeschoss

- Großer Spielflur mit Garderobenplätze für Kindergartenkinder
- zwei Gruppenräume für Kindergartenkinder mit Intensivraum und Waschraum
- Mehrzweckraum mit Gerätelager
- Garderobe und Aufenthaltsraum für Personal
- Personaltoilette
- Hauswirtschaftsraum
- Lagerraum

Außenanlagen

<u>Gartenbereich für Kindergartenkinder</u>

- Großes Kletterhaus
- Rutsche
- Sandkasten
- Schaukel
- Kleine Autorennbahn
- Spielhaus
- Gerätehaus

Gartenbereich für die Krippenkinder

- Kleines Kletterhaus mit Rutsche
- Sandkasten
- Vogelnestschaukel
- Sitzschaukel

Allgemeine Ausstattung

- Kind- und Kleinkindgerechte Einrichtung
- Kindgerechter Neubau
- Kindgerechtes und pädagogisch wertvolles Spielmaterial

1.4 Öffnungszeiten

Die Einrichtung ist von Montag bis Freitag geöffnet. Sowohl die Krippe als auch die zwei Kindergartengruppen sind täglich von 7:00 Uhr bis 15:30 Uhr geöffnet. Die Kindergartenkinder werden ab 13:00 Uhr zusammengelegt und gemeinsam betreut.
Die genannten Öffnungszeiten können nach jährlicher Bedarfsumfrage variieren.

1.5 Buchungszeiten und Beiträge

Folgende Buchungszeiten werden im Kinderhaus angeboten:

Die Kinderkrippe muss für mindestens drei Tage pro Woche gebucht werden.
Die durchschnittlichen Buchungszeiten errechnen sich durch die tägliche Buchungsdauer mal die tatsächlichen Besuchstage durch 5 (Wochentage).

z. B. Buchungszeit 7: 30 Uhr bis 12:30 Uhr (Montag/Mittwoch/Freitag)
5 Std pro Tag mal 3 Tage = 15 Std
15 Std geteilt durch 5 Tage = 2 – 3 Std

Im Kindergarten ist eine Buchung nur mit fünf Tagen wöchentlich möglich.

Je nach vereinbarter Buchungszeit können die Kinder der Vormittagsgruppe ab 7:00 Uhr oder 7:30 Uhr in die Einrichtung gebracht werden. Es ist wichtig, dass die Kinder spätestens um

8:00 Uhr im Kinderhaus sind, da hier die pädagogische Kernzeit beginnt und den Kindern ein gemeinsamer Start in den Tag ermöglicht wird.

Am Vormittag können die Kinder frühestens ab 12:00 Uhr abgeholt werden, da hier die pädagogische Kernzeit endet.

Krippengebühren:

2 – 3 Stunden	€ 130,00
3 – 4 Stunden	€ 150,00
4 – 5 Stunden	€ 170,00
5 – 6 Stunden	€ 190,00
6 – 7 Stunden	€ 210,00
7 – 8 Stunden	€ 230,00

Kindergartengebühren:

4 – 5 Stunden	€ 120,00
5 – 6 Stunden	€ 140,00
6 – 7 Stunden	€ 160,00
7 – 8 Stunden	€ 180,00

Die Elternbeiträge werden in 12 Monatsbeiträgen erhoben, die durch einen Dauerauftrag zu tätigen sind. Spiel-, und Getränkegeld sind im Monatsbeitrag enthalten.

1.6 Mittagessen

In unserem Kinderhaus bieten wir täglich ein warmes, gesundes und abwechslungsreiches Mittagessen vom BRK Senioren- Wohn- und Pflegeheim aus Waldmünchen an.
Sollte die Mittagsverpflegung in Anspruch genommen werden, ist eine Mindestbuchung bis 13:00 Uhr erforderlich.

Der Preis pro Mahlzeit beträgt derzeit 3,50 €

1.7 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme in den Kindergarten und in der Krippe erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze. Sind nicht genügend Plätze verfügbar, wird eine Auswahl nach folgenden Dringlichkeitsstufen getroffen:

- Kinder die in der Stadt Waldmünchen wohnen, mit der grundsätzlichen Ausnahme der ehemaligen Gemeinden Geigant, Sinzendorf, Rannersdorf und Katzbach;
- Kinder, die am Ende des Kinderbetreuungsjahres (§ 12) schulpflichtig werden
- Kinder, deren Väter oder Mütter alleinerziehend sind
- Kinder, deren Eltern beide berufstätig sind
- Kinder, deren Familien sich in einer besonderen Notlage befinden
- Kinder, die im Interesse einer sozialen Integration der Betreuung in einer Kindertageseinrichtung bedürfen

1.8 Personal

Im Kinderhaus sind sehr gut ausgebildete, motivierte und engagierte Fach- und Ergänzungskräfte tätig. In jeder Gruppe arbeitet eine Erzieherin als Gruppenleitung, welche durch 1 bis 2 qualifizierte Kräfte ergänzt wird. Wichtig ist uns im Team eine offene und ehrliche Kommunikation untereinander. Ebenso die strukturierte Organisation im Gruppen- und Gesamtteam. Durch regelmäßige Meetings und Fortbildungen leisten wir eine hochwertige Kindergartenpädagogik.

Derzeit setzt sich unser Team wie folgt zusammen:



Kinderkrippe (Sternschnuppen)

Manuela Buchinger	stellv. Kinderhausleitung, Krippenleitung, Erzieherin, Krippenpädagogin
Natalia Mühlbauer	Kinderpflegerin
Melanie Zangl	Erzieherin
Katja Nnamani-Zilker	Erzieherin

Kindergartengruppe (Regenbogen)



Janine Stelzer	Gruppenleitung, Erzieherin, Waldpädagogin
Tamara Meier	Kinderpflegerin
Anja Killermann	Kinderpflegerin

Kindegartengruppe (Wirbelwind)



Nicole Singer	Kinderhausleitung, Erzieherin, Krippenpädagogin, Fachwirtin im Erziehungswesen, Qualifizierte Leitung, Waldpädagogin
Lea Böhm	Erzieherin, Gruppenleitung
Monika Meindl	Kinderpflegerin

1.9 Ansprechpartner

Die Leitung unserer Einrichtung obliegt Frau Nicole Singer.
Frau Singer ist täglich von 7:00 Uhr bis 14:30 Uhr in der Einrichtung zu erreichen.

Bei gruppeninternen Angelegenheiten und bei Fragen zu Ihrem Kind, wenden Sie sich bitte an die jeweilige Gruppenleitung, die Ihnen Ihre Fragen gerne beantwortet. Wir sind offen für alle Anliegen, Sorgen, Wünsche und Kritik. Deshalb bitten wir Sie, sprechen Sie uns an, bevor es zu Missverständnissen kommt. Wir schätzen die ehrliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit und möchten ein gutes Miteinander pflegen.

Unter folgenden Telefonnummern sind wir erreichbar:

- 09972 9037310 Frau Singer (Bürozeit: 11:30 Uhr – 14:30 Uhr)
- 09972 9037311 Frau Böhm (Wirbelwind)
- 09972 9037312 Frau Stelzer (Regenbogen)
- 09972 9037313 Frau Buchinger (Sternschnuppen)

2 Rechtliche Grundlagen

2.1 Recht auf Bildung und Erziehung

Artikel 10 und 13 des Bayrischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) bilden die Grundlage für die Arbeit in unserer Einrichtung.

Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen. Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierenden Personals sicherzustellen.
(2) Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden.

Art. 13 Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen; Bildungs- und Erziehungsziele

(1) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel,

(2) Zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

(3) Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen und an deren Integrationsfähigkeit hinzuwirken. Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.

(4) Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung (Art. 30) fest.

Im SGB VIII § 22 Abs. (2) und (3) werden die Aufgaben von Kindertageseinrichtungen nochmals angeführt und decken sich z. T. mit Artikel 10 und 13 des BayKiBiG.

(1) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen.
3. Den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(2) Der Förderauftrag umfasst Erziehung Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethische Herkunft berücksichtigen.

2.2 Recht auf Gleichwertigkeit

Die Inklusion von Kindern mit besonderem Förderbedarf in Kindertageseinrichtungen ist immer mehr ein Anliegen unserer Gesellschaft. Seit März 2009 ist die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland ratifiziert und damit geltendes Recht. Art. 1 und Art. 3 Abs. 1 und Abs. 3 S.2 Grundgesetzt Art. 113a Bayerische Verfassung Recht auf Eingliederung behinderter- und behinderungsbedrohter Menschen nach den gesetzlichen Grundlagen des § 53 SGB XII und bei seelischer Behinderung nach § 35a SGB VIII.

2.3 Aufsichtspflicht und Haftung

Grundsätzlich sind die Eltern für Ihre Kinder verantwortlich. Die Aufsichtspflicht des Kinderhauses beginnt erst, wenn das Kind von den Eltern an das jeweilige pädagogische Personal übergeben wird. Zum Ende der Buchungszeit muss das Kind persönlich oder von

den berechtigten Personen, die im Aufnahmebogen genannt sind, abgeholt werden. Somit endet hier die Aufsichtspflicht des Kinderhauses. Erfolgen Änderungen bezüglich der Abholung, muss das der Gruppenleitung mitgeteilt werden. Geschwisterkinder unter 12 Jahren sind nicht berechtigt, das Kind von der Einrichtung abzuholen.
Bei Eltern-Kind-Veranstaltungen gelten Ausnahmeregelungen. In dieser Zeit bleibt die Aufsichtspflicht bei den Eltern bzw. den anwesenden Angehörigen, die das Kind begleiten.

2.4 Versicherungsschutz bei Unfällen

Kinder die das Kinderhaus besuchen sind gesetzlich versichert.

2.5 Kinderschutz

Der Kinderschutz ist nach §8 SGB VIII gesetzlich geregelt.
Bei Verdacht für eine Gefährdung des Kindeswohls im körperlichen, geistigen und seelischen Bereich, erfolgt eine Risikoabschätzung durch mehrere Fachkräfte. Anschließend erfolgt ein Gespräch mit den Eltern. Je nach Alter und Problematik wird auch das Kind persönlich mit einbezogen. In diesem Gespräch werden die Eltern auf Hilfs- und Unterstützungsangebote hingewiesen. Sollte dies keine Veränderung bewirken, ist das Jugendamt zu informieren.

2.6 Beschwerdemanagement

Wie bereits im Vorwort erwähnt, ist es uns besonders wichtig, dass sich sowohl die Kinder als auch die Eltern im Kinderhaus wohlfühlen. Aus diesem Grund werden Anliegen, Sorgen und Meinungen offen an und ausgesprochen. Folgende Möglichkeiten stehen zur Verfügung.

- Kontakt zum Gruppenpersonal/Kinderhausleitung
- Elternbeirat als Ansprechpartner
- Kinderbefragung/Elternbefragung
- Reflexion und Beobachtungen
- Elternbriefkasten (befindet sich im Eingangsbereich)

3 Pädagogische Arbeit



3.1 Leitbild

Bei uns ist ein teiloffenes Erziehungskonzept mit erweitertem Spielraum vertreten, bei dem die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen. Dies ist ein kindzentrierter Ansatz, der den Kindern noch viel Raum für individuelle Gestaltung und Umsetzung lässt. Die Gruppen sind während der Freispielzeit für alle geöffnet. Das bedeutet, dass die Kinder sich auch in anderen Gruppen aufhalten und dort spielen. Die Kinder sind bei uns an der Planung und Gestaltung der Kindergartenarbeit mitbeteiligt.
Zugleich orientieren wir uns am situationsorientierten Ansatz. Wir beobachten die Kinder sehr genau, um zu erkennen, was sie momentan bewegt, welche Interessen und Bedürfnisse sie haben. Durch diese Beobachtung erfolgt unsere Zielsetzung und –auswahl sowie deren Umsetzung. Wir Fachkräfte verstehen uns als teilnehmende und partnerschaftliche Begleiter der Kinder. Im Vordergrund stehen die liebevolle Zuwendung und eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl fühlen. Trotz großer Freiräume bekommen die Kinder eine konsequente, klare Linie zur Orientierung und Sicherheit.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und ein intensiver Austausch ist ebenfalls ein wichtiger Punkt in unserer Einrichtung.

3.2 Bild vom Kind

Jedes Kind ist für uns eine individuelle, sensible und lernende Persönlichkeit. Wir schätzen das Kind, nehmen es an wie es ist und holen es dort ab. Kinder sind wissbegierig und neugierig. Sie dürfen bei uns forschen und sich mit unserer Unterstützung vielfältiges Wissen mit allen Sinnen aneignen. Wir bieten viele Erfahrungsmöglichkeiten mit uns und anderen Kindern. Zugleich haben Kinder bei uns die Möglichkeit, ihrem Entwicklungsstand entsprechend eigenständig, selbstbestimmt und verantwortlich zu handeln. Eine positive wie vertrauensvolle Haltung zum Kind, sowie die Wahrnehmung und die Wertschätzung der individuellen kindlichen Persönlichkeit ist uns als pädagogisches Personal sehr wichtig im Umgang mit den Kindern.

3.3 Pädagogischer Schwerpunkt

Verschiedene Kompetenzen und Bildungs- und Erziehungsbereiche gilt es bei den Kindern zu fördern bzw. weiterzuentwickeln. Wir zeigen den Kindern die Welt in all ihren Farben und Facetten und versuchen es anhand verschiedener Sinne begreifbar zu machen. Die Kinder dürfen dabei so viel wie möglich selbst entdecken und ausprobieren.
Da wir nach einem „teiloffenen Konzept“ arbeiten, haben Kinder viele abwechslungsreiche Möglichkeiten zum Entdecken und Erforschen. Zugleich spüren sie, dass wir alle zusammengehören. Jedes Kind hat seinen festen Platz in seiner Stammgruppe. Dort finden täglich der Morgenkreis und zahlreiche pädagogische Angebote statt. Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, die anderen Gruppen und deren Spielecken zu besuchen.

Die Krippenkinder sind aufgrund ihres Alters immer mit einer Fachkraft im Krippenbereich. Sie müssen nach Alter und Entwicklungsstand erst hineinwachsen, sich frei zu bewegen. Wenn die Krippenkinder gut eingewöhnt sind, besuchen sie den Kindergarten und nehmen auch an gemeinsamen Aktivitäten teil, um die Kindergartenkinder und den Kindergarten kennen zu lernen.

3.4 Pädagogische Arbeit in der Krippe

3.4.1 Unsere Krippenkinder

Die Kinder die unsere Krippe besuchen sind zwischen 12 Monate und 3 Jahre alt. Gerade in diesem Lebensalter steht die Entwicklung der Basiskompetenzen, z.B. im sozial-emotionalen Bereich sowie in den Bereichen Sprache, Motorik, Kreativität, Musikalität, Frustrationstoleranz im Mittelpunkt. Zum einen sind die Fähigkeiten schon vorhanden, zum anderen brauchen die Kinder noch Unterstützung, Grundlegendes zu festigen.
Wir geben Spielimpulse, Anregungen zum Schauen, Lauschen und Fühlen usw., um die elementaren Spiel- und Lernimpulse der Kinder anzuregen und zu fördern. Hier werden Grundlagen für ein lebenslanges Lernen gelegt.

3.4.2 Das Umfeld der Krippenkinder

In der Krippe sollen die Kinder ihr Umfeld erfahren, erspielen, erleben und begreifen. Alles um sie herum ist ihr Lernfeld, durch das sie stets neue Impulse erhalten und die Basis für eine optimale Person-in-Umwelt-Entwicklung stellen. Wichtig sind hier klar strukturierte, leicht verständliche Abläufe und Regeln. Diese bieten den Kindern Sicherheit, mit der sie ihr individuelles Ich nach ihren eigenen Möglichkeiten entfalten können.

3.4.3 Gruppenstruktur

Die Krippengruppe ist in der Regel altersgemischt. Somit können die Jüngeren von den Älteren lernen und umgekehrt. Je nach Bedürfnissen der Kinder bieten wir innerhalb der Gruppe Rückzugsmöglichkeiten an.

3.4.4 Pädagogische Frühförderung

Unsere Aufgabe besteht darin, durch gezieltes Beobachten zu erkennen, wo und wie das einzelne Kind einer Unterstützung bedarf. In Konfliktsituationen helfen wir den Kindern, wenn es nötig ist. Bei Entscheidungsprozessen unterstützen wir die Kinder und bieten ihnen Lösungsvorschläge an. Erfahrungen aus dem Alltag werden aufgegriffen und ins tägliche Spiel mit einbezogen.

- **Sprache**
  Gerade die Sprache entwickelt sich in diesem Alter sehr unterschiedlich. Wir fördern die Sprachentwicklung im Morgenkreis, beim Betrachten von Bilderbüchern, beim Singen und beim alltäglichen Kommunizieren. Zusätzliche Sprachreize werden in Kleingruppen z.B. mit Hilfe von Sprachspielen gegeben.

- **Bewegung**
  Den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder fördern wir innerhalb der Gruppe im Gruppenraum, in unserem Mehrzweckraum und im Außengelände. Hierzu stehen uns viel Platz, Fahrzeuge, Hindernisse, Klettermöglichkeiten, Schaukeln, Rutschen und vieles mehr zur Verfügung.

- **Kreativität**

  Bei uns stehen den Kindern viele verschiedene Materialien zur Verfügung, die sie selbstständig nutzen dürfen. Zugleich werden Altersentsprechende Bastelaktivitäten angeboten. Die Arbeit der Kinder wir anerkannt und nicht durch uns beeinflusst. Selbstverständlich wird nach Bedarf unsere Hilfe angeboten.

- **Musikalische Früherziehung**

  In unseren pädagogischen Angeboten wird neben dem Singen auch das Spielen einfacher Instrumente wie Rasseln, Trommeln, Schellen, Glöckchen usw. angeboten.

- **Persönlichkeitsentwicklung**

  Das Freispiel hat bei uns einen großen Stellenwert. Gerade im freien Spiel entwickelt sich die Persönlichkeit am besten. Wir begleiten das Freispiel, geben aber nur dann Hilfestellung oder greifen ein, wenn etwas von den Kindern nicht bewältigt werden kann. *Spielen ist Nahrung für Körper, Geist und Seele.*

- **Alltägliches Leben**

  Hände waschen, Toilettentraining, Aufräumen, Rituale, Regeln sind Dinge im täglichen Miteinander. Durch das ständige Wiederholen werden die Lernprozesse gefördert und die Kinder erhalten Sicherheit im Alltag.

3.4.5 Soziale Kompetenzen

- **Emotional-Sozial**

  Für die Kinder ist es sehr wichtig, ihre Erfahrungen selbst zu machen. Dadurch nehmen sie ihre eigenen Grenzen und die Grenzen der anderen Kinder wahr. Zugleich erfahren sie ihre Fähigkeiten und Erfolgserlebnisse.

- **Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit**

  Kinder nehmen auf unterschiedlichste Art und Weise Kontakt zu anderen auf. Sie lernen zu spielen, zu warten und zu teilen.

- **Konfliktfähigkeit**

  Kinder lernen wie man Konflikte erlebt, austrägt und aushält.

- **Toleranz**
  Kinder erkennen, dass jeder etwas Besonderes und jeder die gleiche Daseinsberechtigung hat. „Ich bin ich und du bist du und gemeinsam sind wir eine starke Gruppe!“

- **Selbstständigkeit**
  Kinder lernen sich selbst zu beschäftigen und auch kleinere Aufträge alleine ausführen zu können. Z. B. Schuhe an- und ausziehen, Tasche holen, Stuhl aufräumen, und noch viel mehr. Nur wenn den Kindern die Möglichkeit gegeben wird, können sie es lernen.

3.4.6 Eingewöhnung in der Krippe

Eine optimale Eingewöhnung der Kinder ist ein wichtiger Teil unserer Konzeption. Sie soll den Kindern einen sanften Einstieg in unsere Kinderkrippe ermöglichen und die tägliche Trennung für eine bestimmte Zeit von den Eltern erleichtern.

Ein kontinuierlicher Ablauf erleichtert das Eingewöhnen. Daher sollte keinesfalls die Eingewöhnung durch Urlaub oder dergleichen unterbrochen werden. Für die Eingewöhnung in unserer Krippe werden in der Regel 2-4 Wochen benötigt. Das ist je nach Alter, Entwicklung und Bindungsverhalten des Kindes abhängig. Ganz wichtig ist, dass die Eltern loslassen können. Wir im Kinderhaus sind lediglich neue Bezugspersonen im Leben des Kindes und stehen in keinem Fall in Konkurrenz mit den Eltern.
Die Eingewöhnung läuft nach einem festen Plan ab. Dieser stützt sich sowohl in Anlehnung auf die Empfehlung von E. Kuno Seiler (Berliner Eingewöhnungsmodell) und unsere Erfahrungen. Dieser geregelte Ablauf soll es den Kindern erleichtern, uns kennen zu lernen, Vertrauen aufzubauen, sich mit unserem Tagesablauf, den Regeln, den Räumlichkeiten und den Aktivitäten vertraut zu machen.

Ebenso wird die Eingewöhnungszeit aller neuen Kinder gestaffelt. Es sollten nicht mehr als 3 neue Kinder gleichzeitig am Gruppengeschehen teilnehmen. So können Bezugserzieherinnen dem neuen Kind mehr Aufmerksamkeit widmen und die Eingewöhnung gelingt schneller.

3.4.7 Ablauf der Eingewöhnung in der Krippe

Grundphase (Tag 1 – 3)

In den ersten 3 Tagen bleibt die Begleitperson (BP) des Kindes gemeinsam mit dem Kind für ca. 2 Stunden in der Gruppe. In diesen Tagen erfolgt kein Trennungsversuch. Die BP verhält sich passiv aber aufmerksam gegenüber den Signalen des Kindes. Sie ist für das Kind „sicherer Hafen", d. h. sie folgt dem Kind nicht, ist aber immer gut erreichbar und aufmerksam. Unsere Aufgabe besteht darin, vorsichtig und ohne drängen, Kontakt zum Kind aufzunehmen. Diese gemeinsame Zeit dient einerseits einer sorgfältigen Beobachtung um die Dauer der Eingewöhnungszeit im Vorfeld abzuschätzen und andererseits den Eltern einen Einblick in unserem Umgang mit den Kindern zu geben.

Erster Trennungsversuch (ab 4. Tag)

Nach dem 4. Tag, außer es ist ein Montag bzw. nach Krankheit oder sonstiger Unterbrechung, verlässt die BP ca. 15 Minuten vor Ende der vereinbarten Zeit den Raum, bleibt aber in greifbarer Nähe. Wichtig ist hier, dass sich bewusst von dem Kind verabschiedet wird. Das kindliche Verhalten in dieser Situation hat erfahrungsgemäß einen gewissen Voraussagewert für den weiteren Verlauf der Eingewöhnung. Hier lernt das Kind, dass die BP geht und später wieder kommt. Um dies zu festigen, ist es ebenfalls wichtig, dass die BP kommt und mit dem Kind nach Hause geht, auch wenn es noch so gerne spielen möchte.

Stabilisierungsphase

Diese Phase beginnt, abhängig vom Kind ab den 5. Tag. Von hier an werden wir im Beisein der Eltern die Versorgung des Kindes übernehmen. Die Trennungszeiten werden unter Beachtung der Bedürfnisse des Kindes täglich verlängert. Akzeptiert das Kind die Trennung noch nicht, sollte bis zur zweiten Woche mit einer neuen Trennung gewartet werden. Allerdings beginnt ein neuer Schritt nie an einem Montag bzw. nach längerer Fehlzeit.
Anschließend sind zwei Möglichkeiten zu beachten:

- Kürzere Eingewöhnungszeit ca. 1 - 2 Wochen
  Die Zeiträume ohne BP in der Gruppe werden vergrößert

oder

- Längere Eingewöhnungszeit ca. 2 – 4 Wochen
  Ein neuer Trennungsversuch beginnt ab dem 7. Tag. Erst wenn sich das Kind von uns trösten lässt, werden die Zeiträume ohne BP vergrößert

Schlussphase (ca. 2 – 3 Wochen)

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn das Kind seine Bezugserzieherin als „sichere Basis“ akzeptiert und sich vom Personal trösten, wickeln und gegebenenfalls ins Bett bringen lässt.

Was uns ganz wichtig ist!

- Verabschieden Sie sich zügig und sicher von Ihrem Kind
- Die Bring- und Abholzeit muss unbedingt eingehalten werden
- Wenn nötig, kann das Kind was Gewohntes von zu Hause mitbringen (Kuscheltier, Tuch usw.)

Die Eingewöhnungszeit geht fast nie ohne Tränen vor sich. Das ist eine ganz natürliche Reaktion auf die neue Situation und sollte niemanden beunruhigen. Wir sind mit dieser Situation vertraut und geben mit viel Einfühlungsvermögen unser Bestes.

3.4.8 Tagesablauf in der Krippe

7:00 Uhr – 8:00 Uhr	Ankommen der Kinder
8:15 Uhr	Morgenkreis
8:30 Uhr – 9:00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
9:00 Uhr – 11:30 Uhr	Freispiel oder Durchführung von pädagogischen Angeboten
ca. 10:30 Uhr	Wickelzeit
11:30 Uhr – 12:00 Uhr	Mittagessen im Speisesaal (für teilnehmende Kinder)
	Freispiel oder Mittagsruhe
12:00 Uhr – 15:30 Uhr	Abholzeit, Mittagsruhe, Freispiel
14:00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit

3.5 Pädagogische Arbeit im Kindergarten

3.5.1 Unsere Kindergartenkinder

Die Kinder, die unseren Kindergarten besuchen sind zwischen 2,10 Jahre und 6 Jahre alt. Gerade in diesem Lebensabschnitt sind die Stärkung der Persönlichkeit des Kindes und die Weiterentwicklung der Basiskompetenzen wesentlich. Durch die klaren Strukturen in den Stammgruppen erlangen die Kinder Sicherheit, Stabilität und Geborgenheit. Wir legen Wert darauf, pädagogisch wertvolle Beschäftigungen angeleitet oder offen anzubieten.

In unserer Arbeit fördern wir die Stärken des Kindes unter Berücksichtigung der jeweiligen Entwicklung und die Bedürfnisse jedes einzelnen.

3.5.2 Pädagogische Schwerpunkte

- **Sozialerziehung**

  Das Kind lernt sich in einer größeren Gruppe mit anderen Gruppenstrukturen zurechtzufinden. Durch kontinuierliche Rituale in den Stammgruppen werden Zusammengehörigkeit und Empathie weiterentwickelt. Aktuelles wird besprochen und Raum für Fragen, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder gewährt.

  Die Kinder lernen:

  - Eigene Gefühle und Bedürfnisse zu äußern
  - Partnerschaftlich miteinander umzugehen
  - Freundschaften zu knüpfen
  - Gruppenregeln
  - Sich auch mal zurückstellen zu können und abwarten, bis man an der Reihe ist
  - Gruppenentscheidungen zu akzeptieren

- **Sprache**

  Die Sprache ist das wichtigste Instrument um sich auszudrücken und sich mitzuteilen. Zur täglich angewandten Sprache findet sie bei uns einen großen Stellenwert in der Einhaltung von Erzählrunden, Gesprächsregeln und Sprachspielen. Sprache ob verbal oder nonverbal ist Bestandteil von Kommunikation und alltäglichen Handlungen. Sprachförderung findet durch Reime, Finger- und Sprachspiele, Erzählrunden, Rollenspiele, in Alltagssituationen usw. statt

  Kinder mit Migrationshintergrund werden, falls es erforderlich ist, in Kooperation mit der Grundschule Waldmünchen mit dem Sprachförderprogramm „Vorkurs Deutsch“ zur Festigung der deutschen Sprache unterstützt und begleitet.

- **Bewegung**

  Den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder fördern wir innerhalb der Gruppe im Gruppenraum, in unserem Mehrzweckraum und im Außengelände. Hierzu stehen uns viel Platz, Fahrzeuge, Hindernisse, Klettermöglichkeiten, Schaukeln, Wippen, Rutschen und vieles mehr zur Verfügung.

- **Gesundheitserziehung**

  Die Kinder lernen einen verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer körperlichen und seelischen Gesundheit. Dieser Umgang wird zum einen durch allgemeine Körperpflege, z. B. Hände waschen, Nase putzen usw. gefördert, zum anderen aber durch Körperwahrnehmungsspiele oder durch Gesundheitsprojekte (z.B. Zahnarztbesuch).

- **Projektarbeit**

  Eine Projektarbeit entwickelt sich aus der Situation heraus. Anregungen oder Bedürfnisse der Kinder werden gemeinsam ausgearbeitet und umgesetzt. Projekte finden gruppenintern oder gruppenübergreifend statt. (Jahreskreis, Feste, Ereignisse, Besuch der Feuerwehr/Polizei etc.)

- **Medienerziehung**

  Je nach Thema werden bei uns im Kindergarten verschiedene Medien genutzt. Beispiele hierfür sind Bilderbücher, Kamishibai, CD´s oder auch die Nutzung eines Laptops zur Unterstützung von Materialsammlungen zu einzelnen Themen.

- **Kreativität und Kunst**

  Bei uns stehen den Kindern viele verschiedene Materialien zur Verfügung, die sie selbstständig nutzen dürfen. Zugleich werden altersentsprechende Bastelaktivitäten angeboten. Die Arbeit der Kinder wird anerkannt und nicht durch uns beeinflusst. Selbstverständlich wird nach Bedarf unsere Hilfe angeboten.

  - Übungen zur Feinmotorik
  - Freies und angeleitetes Malen
  - Vermittlung von unterschiedlichen Techniken
  - Collagen/ Gemeinschaftsbildern/Raumgestaltung
  - Experimente mit Farben
  - Bastelaktivitäten je nach Thema und Interessen

- **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

  Durch Projekte entwickelt sich ein guter Einstieg in die Welt der Naturwissenschaften und Techniken. In unserer Einrichtung findet das Lernen in Alltags- und Spielsituationen einen großen Stellenwert.

  - Experimente und Versuchsreihen
  - Erlebnisse im Garten
  - Alltägliches

- Beobachtungen der Tiere und Pflanzen
- Exkursionen in der näheren Umgebung
- Erfahrungen in und mit der Natur / Zeit und Raum

- **Musikalische Früherziehung**
  Die musikalische Früherziehung fördert die Entwicklung auf vielfältige Art. Sie fördert Gehörbildung, Kommunikationsfähigkeit, Emotionalität, Motorik, Sprache und das Rhythmusgefühl. Durch Singen, gemeinsames Musizieren, Klanggeschichten, Tänzen, Musik hören u.v.m. findet diese Förderung bei uns statt.

- **Mathematische Bildung**
  Die ganze Welt ist voller Mathematik, geometrischen Formen, Zahlen und Mengen. Dies alles zu entdecken schärft den Blick für die Welt. Mathematische Bildung findet beim Tischdecken, bei Würfel- und Regelspielen, Kreisspielen und unter anderem bei Abzählreimen statt. Und geht weiter mit messen, wiegen, ordnen, sortieren, gliedern usw. Die Vorschulkinder kommen zugleich noch in den Genuss das „Zahlenland“ zu besuchen.

3.5.3 Eingewöhnung im Kindergarten

Eine optimale Eingewöhnung der Kinder ist ein wichtiger Teil unserer Konzeption. Sie soll den Kindern einen sanften Einstieg in unser Kinderhaus ermöglichen und die tägliche Trennung für eine bestimmte Zeit von den Eltern erleichtern.

Ein kontinuierlicher Ablauf erleichtert das Eingewöhnen. Daher sollte keinesfalls die Eingewöhnung durch Urlaub oder dergleichen unterbrochen werden. Für die Eingewöhnung in unserem Kindergarten werden in der Regel maximal 2 Wochen benötigt. Das ist je nach Alter, Entwicklung und Bindungsverhalten des Kindes abhängig. Ganz wichtig ist, dass die Eltern loslassen können. Wir im Kinderhaus sind lediglich neue Bezugspersonen im Leben des Kindes und stehen in keinem Fall in Konkurrenz mit den Eltern.

Ebenso wird die Eingewöhnungszeit aller neuen Kinder gestaffelt. Es sollten nicht mehr als 5 neue Kinder gleichzeitig am Gruppengeschehen teilnehmen. So können Bezugserzieherinnen dem neuen Kind mehr Aufmerksamkeit widmen und die Eingewöhnung gelingt schneller.

3.5.4 Ablauf der Eingewöhnung im Kindergarten

In den ersten 2 Tagen bleiben die Eltern mit ihrem Kind bis ca. zwei Stunden in der Gruppe. In dieser Zeit verhalten sich die Eltern passiv gegenüber dem Kind. Das Kind soll weder bespielt noch weggeschickt werden. Eltern sollen versuchen, einfach „nur“ da zu sein.
Die gemeinsame Eingewöhnung gibt den Eltern die Möglichkeit, Einblick in die Arbeit und den Umgang mit den Kindern zu erhalten. Das Kind lernt die Bezugserzieherin kennen und kann somit leichter Vertrauen aufbauen. Wenn das Kind erste Kontakte zu den Fachkräften aufgenommen hat, sollen die Eltern für eine vorher vereinbarte Zeit den Gruppenraum verlassen

Was uns ganz wichtig ist!

- Verabschieden Sie sich zügig und sicher von Ihrem Kind
- Die Bring- und Abholzeit muss unbedingt eingehalten werden
- Wenn nötig, kann das Kind etwas Gewohntes von zu Hause mitbringen (Kuscheltier, Tuch usw.)

Die Eingewöhnungszeit geht fast nie ohne Tränen vor sich. Das ist eine ganz natürliche Reaktion auf die neue Situation und sollte niemanden beunruhigen. Wir sind mit dieser Situation vertraut und geben mit viel Einfühlungsvermögen unser Bestes.

3.5.5 Tagesablauf im Kindergarten

7:00 Uhr – 8:00 Uhr	Ankommen der Kinder
8:15 Uhr	Morgenkreis
8:30 Uhr – 9:00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
9:00 Uhr – 11:30 Uhr	Freispiel oder Durchführung von pädagogischen Angeboten
ca. 10:30 Uhr	Wickelzeit
11:30 Uhr – 12:00 Uhr	Mittagessen im Speisesaal (für teilnehmende Kinder)
	Freispiel oder Mittagsruhe
12:00 Uhr – 15:30 Uhr	Abholzeit, Mittagsruhe, Freispiel
14:00 Uhr	Gemeinsame Brotzeit

3.6 Qualitätssicherung

Um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit, unsere Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern abzusichern, ist es uns besonders wichtig, ehrliche Rückmeldung über unsere Arbeitsweise und Einrichtung insgesamt zu erhalten. Jährlich führen wir eine Elternbefragung dazu durch. Die Eltern erhalten den Fragebogen, indem sie verschiedene Punkte unserer Rahmenbedingungen, Ausstattung, Arbeitsweisen usw. beurteilen können. Die Auswertung wird im Team, im Elternbeirat und mit dem Träger besprochen und gegebenenfalls über Verbesserungen beratschlagt. Teamgespräche im Gesamtteam finden regelmäßig statt. Diese dienen dem Informationsaustausch und der Planung von gemeinsamen Aktivitäten und Festen sowie dem Austausch über die pädagogische Arbeitsweise. Innerhalb der Teamgespräche führen wir regelmäßige Reflexionsgespräche durch. Wir reflektieren über Abläufe, Neuerungen und über unsere pädagogischen Schwerpunkte unserer Konzeption, sowie über weitere Themen, die an uns herangetragen werden.
Zudem sprechen wir in unserem Gruppenteam über pädagogische Angebote und Abläufe in der jeweiligen Gruppe sowie über Beobachtungen der einzelnen Kinder.

4 Umsetzung unserer pädagogischen Schwerpunkte

4.1 Das Spiel als Grundprinzip

Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten einer Medaille. Das Spiel ist die elementare Form des Lebens. Im Spiel setzt sich das Kind mit sich und seiner Umwelt auseinander. Im Spiel kann ein Kind Erlebnisse verarbeiten, seiner Phantasie freien Lauf lassen und zugleich Kompetenzen erwerben. Das Spiel des Kindes ist das Lernen des Kindes!

4.2 Lernwerkstatt

Die Lernwerkstatt ist ein Ort, an dem sich Kinder durch Spielen Wissen und Können aneignen können.

Ganzheitliches und eigenverantwortliches Lernen ist die Grundvoraussetzung für die Bildung eines Kindes. Wir haben Lernwerkstätten mit festen Standorten (z.B. Atelier, Bauecke, Puppenecke, Bücherecke, …) Jedes Kind durchläuft eigenständig und spielerisch alle Lernwerkstätten in seiner Kinderhauszeit. Entsprechend dem Entwicklungsstand und dem

Alter der Kinder werden ihnen die Lernwerkstätten angeboten. Die Auswahl orientiert sich am BEP (Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan), an der Jahreszeit und an den Interessen der Kinder.

4.3 Projektarbeit

Projektarbeit in unserer Einrichtung bedeutet, dass Kinder mit ihren Interessen, Ideen und Wünschen mit einbezogen werden und wir als pädagogische Fachkräfte darauf eingehen. In der Projektarbeit soll immer tiefer in das jeweilige Thema eingedrungen und unter verschiedenen Aspekten betrachtet werden. Bei Projekten werden alle Lerntypen, alle Sinne, alle Fähigkeiten und alle Fertigkeiten berücksichtigt. Die Kinder können sich ganz einbringen.

Ziele der Projektarbeit:

- Mitwirken der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen
- Ko-Konstruktion bedeutet lernen durch Zusammenarbeit

4.4 Partizipation

Partizipation ist für uns eine wichtige und entscheidende Grundhaltung in allen Bereichen. Wir verstehen darunter die Beteiligung unserer Kinder im Sinne von Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitverantwortung an allen die Kinder betreffenden Entscheidungen gemäß ihrem Entwicklungsstand. Partizipation basiert auf Demokratie, Partnerschaft, gelebtem Dialog, konstruktiver Auseinandersetzung, Kooperation mit alles Beteiligten, Beschwerde-, und Streitkultur, einem guten Miteinander, gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz und der Kultur der Konfliktlösung.

Partizipation in unserer Einrichtung:

- Kinder gestalten aktiv den Tagesablauf (Kinderkonferenz, Abstimmung, Gespräche)
- Kinder werden ermutigt und bestärkt, ihre Meinung frei zu äußern
- Kinder lernen, eigene Bedürfnisse wahrzunehmen und ausdrücken zu können
- Kinder werden auf Augenhöhe wahrgenommen und ihre Bedürfnisse ernst genommen
- Kinder finden selbstständig Lösungen bei Konflikten (Wir begleiten und unterstützen)
- Kinder lernen mit Konsequenzen umzugehen

4.5 Portfolioarbeit

Portfolio bedeutet so viel wie „Entwicklungsmappe“. In dieser Mappe wird der Entwicklungsverlauf des Kindes von Kinderhauseintritt bis zum Ende der Betreuungszeit dokumentiert. Später dient diese Mappe als Erinnerung an die Zeit im Haus der kleinen Wunder. In den Mappen wird sowohl Gebasteltes und Gemaltes aus der Freispielzeit, als auch Bastelwerke aus pädagogischen Angeboten gesammelt. Zudem werden auch Fotos und Berichte von Festen und gemeinsamen Aktionen eingeordnet.
Uns ist es besonders wichtig, mit den Kindern über ihre Werke, und Lernfortschritte zu sprechen. Dadurch erfahren die Kinder eine positive Verstärkung ihrer Stärken und erhalten somit in Bewusstsein über ihr eigenes Lernen. Das Portfolio dient auch dazu, die lernmethodischen Kompetenzen zu verbessern und das Selbstbewusstsein zu stärken. Das Arbeiten mit dem Portfolio geschieht mit jedem einzelnen Kind.

4.6 Beobachtung und Dokumentation

Um die Persönlichkeitsentwicklung bestmöglich zu fördern, wird das Kind – sein Verhalten, Spiel, Bewegung, Sprache – gezielt beobachtet. Diese Beobachtungen werden schriftlich dokumentiert und sind Grundlage für individuelle Förderschritte. Sie werden in der Entwicklungsdokumentation sichtbar gemacht und festgehalten.

Mit folgenden Beobachtungsbögen planen wir die pädagogischen Maßnahmen für jedes einzelne Kind:

- Hausinterner Beobachtungsbogen
- PERIK (emotionale Entwicklung der Kinder)
- SELDAK (Sprachentwicklung für Kinder mit Muttersprache Deutsch)
- SISMIK (Sprachentwicklung für Kinder mit Migrationshintergrund)
- Entwicklungsschnecke (Krippenkinder)

Die so gewonnen Erkenntnisse geben Aufschluss über den jeweiligen Entwicklungsstand und Entwicklungsfortschritte des einzelnen Kindes und sind die Grundlage für Entwicklungsgespräche und den regelmäßigen Austausch mit den Eltern.

4.7 Regeln in unserer Einrichtung

Für Kinder ist es sehr wichtig, Regeln und deren Einhaltung zu erlernen. Regeln geben Orientierung und Halt und einen sicheren Rahmen vor. Ohne Regeln wäre das soziale Miteinander gefährdet. Damit sich jeder in unserer Gruppe wohl und sicher fühlt, erarbeiten wir gemeinsam unsere Gruppenregeln. Regeln einhalten, Konsequenzen tragen und aushalten können gehört zum Lernprozess des Kindes dazu. Sie müssen sich auf uns verlassen können, spüren und erleben, wo eine Grenze gesetzt wird.

5 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

„Auf dem Weg zum Großwerden sollen die Kinder in unserer Einrichtung Halt spüren. Für die erlebnisreiche Fahrt geben wir Ihnen genügend frischen Wind zum Vorwärtskommen."

- Förderung der individuellen Fähigkeiten jedes Kindes und Wertschätzung der kindlichen Persönlichkeit
- Förderung der Selbstständigkeit, Gewährung von Freiräumen, Kindern Mut zuzusprechen auf Neues zuzugehen
- Förderung der sozialen Fähigkeiten, Lernen miteinander zu leben, Konflikte miteinander zu lösen, Regeln zu lernen
- Integration in der Gruppe fördern
- Förderung der sprachlichen Fähigkeiten, Erweiterung des Wortschatzes und der Ausdrucksfähigkeit
- Förderung des Spiels, Schaffung von Rahmenbedingungen, anregendes Material bereitzustellen, Lernen im Spiel, Verarbeitung von Erlebtem
- Übergang von der Krippe in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Schule gestalten, Hinführung zur Schulfähigkeit
- Kooperation mi der Grundschule Waldmünchen und anderen Institutionen
- Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, Teamarbeit, Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Elternbeirat, Einbeziehung der Familie

6 Erziehungspartnerschaften

6.1 Elternbeirat

In unserer Einrichtung legen wir sehr viel Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir möchten den Eltern dadurch unsere Einrichtung näherbringen und den Kontakt untereinander fördern. Am Anfang eines Kindergartenjahres findet ein Elternabend mit anschließender Elternbeiratswahl statt. Der Elternbeirat wird für ein Jahr von den Eltern gewählt. Der Beirat trifft sich ca. 4 Mal pro Kindergartenjahr mit dem Leitungsteam der Einrichtung, um zu besprechen, was für Aktivitäten in nächster Zeit anstehen und wie sie unterstützend und beratend tätig sein können.
Vor allem bei Festen und Feiern sind wir sehr auf die Hilfe des Beirats angewiesen. Ohne deren Unterstützung wären solche Aktionen nicht möglich. Zugleich hat der Elternbeirat ein Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht. Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für Eltern und auch für uns als Personal. Er ist auch Vermittler zwischen Eltern und Kinderhaus. Alle Eltern haben die Möglichkeit, sich dem Elternbeirat anzuvertrauen. Dieser kann dann je nach Wunsch der Eltern zum Personal Kontakt aufnehmen um dieses Anliegen vorzubringen.

6.2 Elternarbeit

Ein ebenso wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Elternarbeit. Im Laufe der Jahre hörte man immer wieder diesen berühmten Satz von Eltern: „Ich wäre gerne mal ein Mäuschen bei euch!“ Damit die Eltern so viele Information wie möglich von Ihrem Kind, unserer Arbeit und allem was dazu gehört erhalten, bekommen die Eltern regelmäßig Elternbriefe. Sowohl in Papierform als auch in unserer Kita-Info-App. Diese Schreiben erhalten wichtige Informationen über Ankündigungen, Feste oder Ausflüge und Themen, die in nächster Zeit anstehen und vieles mehr. Ein weiterer wichtiger Aspekt der Elternarbeit sind die Elterngespräche. Am häufigsten sind kurze Tür- und Angelgespräche beim Bringen oder Abholen der Kinder. Einmal jährlich legen wir Termine für Elterngespräche fest und informieren die Eltern ausführlich über den Entwicklungsstand des eigenen Kindes. Weitere zusätzliche Gespräche können gerne nach Terminvereinbarung stattfinden.
Im Eingangsbereich befindet sich das „Schwarze Brett“. Hier werden Informationen angebracht, die zu beachten sind. Außerdem befindet sich dort der Speiseplan und sonstige Informationen. Jede Gruppe hat einen Aushang direkt an der Gruppentür, was für ihre Gruppe speziell zu beachten oder zu besorgen ist. Außerdem befindet sich dort auch der Wochenplan. Dieser dient dazu, dass die Eltern am Ende des Tages erfahren, was ihr Kind an diesem Tag erlebt und gelernt hat.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Mit verschiedenen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit machen wir auf unser Haus und vor allem auf die pädagogische Arbeit aufmerksam. Wir möchten ein Vertrauen zur Öffentlichkeit aufbauen und pflegen. Das Ziel dieser Arbeit ist es, das Interesse an unserer Einrichtung zu wecken und versuchen eine positive Haltung der Öffentlichkeit hervorzurufen.

7.1 Internet

Unter www.haus-der-kleinen-wunder.org finden Sie Informationen über uns und bekommen zudem einen kleinen Einblick in unser Kinderhaus.

7.2 Presse

Pressemitteilungen über Veranstaltungen, Ausflüge, Aktionen o.ä., werden von dem Leitungsteam verfasst und an die örtliche Zeitung weitergegeben.

7.3 Feste/Feiern

Durch das Jahr finden verschiedene Festlichkeiten im Kinderhaus statt. Von St. Martin bis zum Ausscheiden der Vorschulkinder. Je nach Absprache mit dem Elternbeirat werden aus unterschiedlichen Anlässen Feste gefeiert. (St. Martin, Weihnachten, Sommerfest usw.)

8 Schlussworte

Der Zauber der Kindheit ist einzigartig. Er wird die Kinder in ihrem ganzen Leben begleiten und wir wollen durch unsere tägliche Arbeit dazu beitragen, den Kindern eine schöne Kindheit zu schenken und ihnen einen Ort anbieten, an dem sie sich wohl fühlen und sie sich ungestört in ihrem eigenen Tempo entwickeln können.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine vertrauensvolle, wertschätzende und gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Kindern.
Wir hoffen wir konnten Ihnen einen guten Einblick in unsere Einrichtung und unsere Arbeitsweise geben.